

THINK BIG!

GRÜNDE.

Gründen schien bislang für viele in der Region noch wenig attraktiv. Die Arbeitslosigkeit ist gering, in Ostwürttemberg sitzen zahlreiche Unternehmen und Weltmarktführer, die Absolventen direkt aus der Hochschule einstellen. Der Schritt in die Selbstständigkeit ist für viele schlichtweg nicht notwendig. Die Hochschule will hier zum Umdenken bewegen, auch die Unternehmen.

Spätestens seit Fertigstellung des Innovationszentrums haben Start-ups einen festen Platz in Aalen. Eine wichtige Aufgabe kommt der Hochschule aber schon im Vorfeld von Gründungen zu. Möglichst viele Studierende sollen dafür gewonnen werden, dass Gründung eine echte Alternative sein kann. Schon vom ersten Semester an soll den Studierenden die Angst genommen werden. »Sie sollen Gründung nicht gleich mit Risiko in Verbindung bringen«, erklärt Prof. Dr. Holger Held. Der Professor für Existenzgründung und strategische Planung ist Mitinitiator der Gründungsinitiative stAArt-UP!. Das Ziel: begeistern, planen, Ideen durchspielen und entwickeln.

Wer eine gute Idee weiterverfolgen möchte, findet den idealen »Brutkasten« im Innovationszentrum InnoZ auf dem Campus-Teil Burren. Gleich mehrere Akteure arbeiten hier Hand in Hand: Hochschule, Wirtschaftsförderung, Handwerkskammer, der Förderverein und die IHK.

Die IHK Ostwürttemberg, alle Hochschulen, kommunale und regionale Wirtschaftsförderung sowie Banken und weitere Partnerinstitutionen haben sich zum Ziel gesetzt, einen neuen Gründergeist in der Region zu entfachen. »Ostwürttemberg muss sich in der Start-up-Szene nicht verstecken«, betont Markus Schmid, Leiter des Geschäftsfelds Gründung und Förderung der IHK Ostwürttemberg. »Es gibt spannende Geschäftsmodelle erfolgreicher Gründungsteams in den Bereichen 3D-Druck, Software und IT, Leichtbau, optische Technologie oder auch dem Food-Sektor.«

Technologieorientierte und wissensintensive Gründungen stehen im Fokus der Gründungsoffensive »Start up Ostwürttemberg.« Das Netzwerk erweitert sich ständig. Immer neue Partner zeigen Interesse und Kooperationen sind mittlerweile auch mit etablierten Unternehmen entstanden.

Holger Held: »Start-ups werden als Beiboote für große Betriebe immer wichtiger, diese sind

auf die Flexibilität der jungen Unternehmer angewiesen.« Markus Schmid: »An der Schnittstelle von erfolgreichen Mittelständlern und innovativen Start-ups im Umfeld von Industrie 4.0 sehen wir enorme Potenziale.« Erstmals wird das regionale Start-up Ökosystem Ostwürttemberg am 14. Juli 2017 beim baden-württembergischen Start-up Gipfel auf der Landesmesse in Stuttgart Flagge zeigen. Hier werden sich Start-ups der Region gemeinsam mit etablierten Mittelständlern präsentieren und mit der Szene im Land vernetzen. Weiterhin ist der Aufbau des Mentoren-Service Ostwürttemberg in Vorbereitung. Hier können sich Start-ups, um Mentoren bewerben, die mit Erfahrung und Kontakten den unternehmerischen Erfolg beflügeln sollen.

»Wir freuen uns sehr, als Gründer- und Innovationszentrum an der Hochschule Aalen zur Gründungsoffensive beitragen zu können«, sagt Dr. Andreas Ehrhardt, Innovationsmanager und InnoZ-Geschäftsführer. Das Innovationszentrum stehe nicht nur gründungsinteressierten Studierenden aller Fachrichtungen der Hochschule Aalen, sondern ebenso innovativen Gründerinnen und Gründern aus der Region mit umfassenden Unterstützungsangeboten zur Verfügung. Ehrhardt: »Auch Unternehmen, die fernab vom Tagesgeschäft eine neue Geschäftsidee entwickeln und dabei von der Nähe zur Hochschule Aalen als forschungstärkste Hochschule im Land und vielen innovativen Start-ups profitieren möchten, sind herzlich willkommen!« Rektor Prof. Dr. Schneider: »Die Start-ups sollen ein Motor für den Ostalbkreis werden, der Wirtschaftsleistung schafft und enge Beziehungen zu den Betrieben vor Ort pflegt.«

■ Monika Theiss

